



Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge II/24

Leogang, im Oktober 1973

Postgebühr bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Als vor 10 Jahren in Leogang die erste Bildungswoche veranstaltet wurde, betrat auch das Salzburger Bildungswerk Neuland. Man wußte wohl aus anderen Ländern über die Durchführung und den Erfolg solcher Bildungswochen, hatte aber im Lande Salzburg noch kaum Erfahrung.

Das Modell der Leoganger Bildungswoche und insbesondere der durchschlagende Erfolg haben dann die Richtigkeit der Vorstellungen des Arbeitskreises Bildungswochen im Salzburger Bildungswerk bestätigt.

Die Organisation und Gestaltung von Bildungswochen, der in Leogang erstmals bei einer solchen Veranstaltung erhobene Eintritt, waren für die Durchführung der weiteren Bildungswochen im Lande Salzburg von richtunggebender Bedeutung.

Die zweite Bildungswoche in Leogang im Jahre 1968 versuchte insbesondere in der Themenstellung neue Wege zu gehen, der Erfolg war aber deshalb nicht im erwarteten Ausmaß gegeben, weil die vorgesehene Weiterführung der bei der Bildungswoche gegebenen Denkanstöße nicht erfolgte. Es war an die Schaffung von Arbeitskreisen, Schulungen und Kursen gedacht, doch blieb es leider bei der guten Absicht.

Nun veranstalten wir vom 20. bis 26. Oktober ds.Js. die dritte Bildungswoche in Leogang.

Der Ausschuß des Bildungswerkes hat sich bei der Planung gesagt, warum eigentlich immer auswärtige Referenten holen, wenn man aus dem eigenen Ort Vortragende und Referenten nominieren kann, die zu verschiedenen Fragen des täglichen Lebens viel zu sagen haben und die auch auf Grund ihres Berufes befähigt sind, eine Vorschau auf künftige Entwicklungen zu geben.

Zudem sollte mit der Heranziehung von Leogangern, insbesondere Leoganger Akademikern, demonstriert werden, daß auch ein kleiner, in der Vergangenheit von den Weiterbildungs- und Lernmöglichkeiten weitgehend abgeschnittener Ort beruflich höchst qualifizierte und wissenschaftlich ausgebildete Leute hervorbringen kann. Ich meine auch, daß wir alle mitsammen doch ein wenig stolz sein dürfen, aus unserer Mitte so viele Lehrer, Ingenieure, Professoren und Doktoren hervorgehen zu sehen. Mit dieser Veranstaltung soll aber auch die Verbundenheit mit den heute größtenteils auswärts tätigen Mitbürgern bekräftigt und gefestigt werden.

Leider hatte eine Reihe von Mitbürgern, die für Vorträge vorgesehen waren, entweder keine Zeit oder sind in dieser Woche unabkömmlich. Dies betrifft Professor Dr. Josef Steidl ebenso wie Amtsrat Dr. Pfeffer-Lindner, Oberbaurat Dipl.-Ing. Sebastian Müllauer, Ingenieur Dipl.-Architekt Rudolf Scheiber, Dr. Adolf Wechselberger, Professor Karl Schmidt, Professor Franz Herzog, Christl Stögl, u.a.

Ich möchte auch im Bürgermeisterbrief zum zahlreichen Besuch der Veranstaltungen des Bildungswerkes recht herzlich einladen und bitte, da es sich zum Teil um sehr wichtige, wenn auch alltägliche Probleme, zum Teil um Aussagen über interessante künftige

Entwicklungen handelt, rege an den Diskussionen teilzunehmen. Die Einladung zum zahlreichen Besuch gilt aber ebenso für die Kircheinweihung, die Teilnahme an der Erbhoffeier und am Erntedankfest sowie die Beteiligung am sportlichen Bewerb.

Das Programm:

Samstag, 20. Oktober

19.30 Uhr Pfarrsaal
Begrüßung durch den Vorsitzenden des örtl. Bildungswerkes
Eröffnung der 3. Bildungswoche:
Landeshauptmann DDR. Ing. H. Lechner
Vortrag mit Diskussion:
"1985 - Leben mit dem Computer"
Dr. Alois Schwaiger
Der Computer wird das Leben jedes einzelnen Menschen immer mehr beeinflussen. Sich darauf einzustellen, umzustellen und Grenzen festzulegen, wird für jeden notwendig sein. Das ist aber nur möglich, wenn wir wissen, was auf uns zukommt.
Diskussionsleiter: HL Lechner, Madreiter
Umrahmung: Musikkapelle Leogang - Trachtenkinder

Sonntag, 21. Oktober

9.00 Uhr Feierliche Einweihung der neurenovierten Pfarrkirche
19.30 Uhr Pfarrsaal
Vortrag mit Diskussion:
"Testament, Erbfolge und Nachlaß"
Oberregierungsrat Dr. Anton Gruber
Wie Sorge ich für die Aufteilung meines Vermögens für den Fall meines Ablebens? Wie ist ein Testament rechtsgültig? Wie geht die Einantwortung des Nachlasses vor sich (unter besonderer Berücksichtigung der bäuerlichen Erbfolge)?
Diskussionsleitung: Amtsrat Hans Schernthanner
Umrahmung: Gesangsduo Herzog - Trachtenkinder

Montag, 22. Oktober

19.30 Uhr Pfarrsaal
Vorträge mit Diskussion:
"Kaufen und Planen" (Das Grundbuch)
Dr. Franz Steiner
"Bauen und Finanzieren"
Dkfm. Erwin Steidl
Der Weg vom Grundkauf bis zum fertigen Haus (Grundbuch, Baugenehmigung, Wohnbauförderungsmaßnahmen, Finanzierungsmöglichkeiten).
Diskussionsleitung: Gemeinderat Sebastian Madreiter
Umrahmung: Dreigesang Aigner - Trachtenkinder

Mittwoch, 24. Oktober

19.30 Uhr Pfarrsaal
Kurzreferate mit Diskussion:
"Von der Vorschule bis zur Matura"
VL Elfriede Riedlsperger (Das Kind im Vorschul- und Volksschulalter),

HL Josef Madreiter (Der Hauptschüler),
Prof. Alfred Hammerschmied (Matura - aber welche?),
Prof. Anton Gassner (Leibeserziehung in der Gesamt-
ausbildung)
Diskussionsleitung: Bürgermeister Dr. Albert Steidl
Umrahmung: Gesangstrio Hilzensauer - Trachtenkinder

Donnerstag, 25. Oktober

19.30 Uhr Pfarrsaal
Erntedankfest der Familie Hörl, Streckaubauer
Oberregierungsrat Dr. Walter Seeräiner
Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl
Umrahmung: Musikkapelle Leogang, Heimatverein
"D'Spielberger" - Trachtenkinder

Freitag, 26. Oktober - Nationalfeiertag

9.00 Uhr Erntedankfest
Gemeinsamer Kirchgang (familienweise Aufstellung
vor der Raiffeisenkasse)
13.30 Uhr "Sonnberglauf" (Start und Ziel: Sportplatz)
19.30 Uhr Pfarrsaal
Vortrag mit Diskussion:
"Wann wird die Welt zu klein?"
Universitätsprof. Dr. Julian Frick
Diskussionsleiter: Dr. Albert Müllauer
Umrahmung: Weisenbläser Lederer-Aigner - Trachten-
kinder

Abschluß der 3. Bildungswoche.

Aus der Gemeinde:

=====

Landesaltentag: Wenn auch der gutgemeinte Ausflug auf den Asitz durch das überraschend eingebrochene Schlechtwetter nicht den Verlauf nahm, den wir uns alle im Interesse unserer älteren Mitbürger gewünscht haben, so möchte ich doch allen danken, die den Ausflug auf den Asitz ermöglicht haben. Vor allem danke ich der Leoganger Bergbahnen Ges.m.b.H., insbesondere dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung für die Einladung; ich danke dem Obmann des Fürsorgeausschusses, Gemeindevertreter Franz Meißner und seinen Mitarbeitern, danke ganz besonders den Angestellten der Bergbahnen, die an diesem Sonntag Dienst machten, und ich danke auch den Fahrzeugbesitzern, die den Transport besorgten. Ich möchte hoffen, daß uns beim nächsten Ausflug mit unseren älteren Mitbürgern weniger Wetterunbill widerfährt.

Dank an die Feuerwehr: Haben wir schon bei einigen Wald- und Wiesenbränden (besonders in Sinning) im Laufe der letzten Jahre

gesehen, daß es oft auf Minuten ankommt, um den Brandherd noch unter Kontrolle bringen zu können, so hat sich dies beim Brand des Matz-Erbhofes in ganz besonderer Weise bewiesen. In geradezu unwahrscheinlich kurzer Zeit waren die Feuerwehren von Leogang und Hütten am Brandplatz und dank des vorbildlichen Einsatzes aller Feuerwehrkameraden, der besonnenen und geschickten Führung des Kommandos und dem technischen Stand der Geräte war es möglich, das Übergreifen des Brandes auf die Nachbarobjekte zu verhindern.

Wenn sich auch im Stall und in der Scheune des Matzbauern das Feuer geradezu explosionsartig ausbreitete und die Einäscherung des betroffenen Bauwerkes selbst nicht mehr verhindert werden konnte, so ist durch den Einsatz der Feuerwehrkameraden, zu denen sich auch in kameradschaftlicher Weise die Feuerwehrkameraden von Saalfelden gesellten, eine noch viel größere Katastrophe vermieden worden.

Ich habe es für meine Pflicht angesehen, den Feuerwehrkameraden meinen besten Dank auszusprechen, und ich möchte dies im Bürgermeisterbrief wiederholen. Die Leoganger Feuerwehr hat mit diesem Einsatz erneut ihre Schlagkraft und den Einsatzwillen gezeigt und damit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern wiederum wissen lassen, daß man mit ihnen rechnen kann.

In diesem Zusammenhang danke ich aber auch allen anderen freiwilligen Helfern beim Brand und bei den Aufräumarbeiten, danke ganz besonders den hilfsbereiten Nachbarn und bitte, der brandbetroffenen Familie Müllauer weiterhin die Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Entrümpelung: Die halbjährliche Entrümpelung, die selbstverständlich so wie bisher kostenlos ist, wird vom 22. bis 24. Oktober ds. Js. durchgeführt. Es wird gebeten, alles das, was zum Abtransport bestimmt ist, bereitzustellen und bei der Verladung mitzuhelfen.

Sperrgebiet Truppenübungsplatz: Der Bundesminister für Landesverteidigung hat mit Verordnung vom 19. September 1973 den Truppenübungsplatz Hochfilzen zum Sperrgebiet erklärt. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

"Auf Grund des § 1 des Bundesgesetzes vom 10. Juli 1963, BGBl. Nr. 204, über militärische Sperrgebiete wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Inneres verordnet:

§ 1. (1) Der Truppenübungsplatz Hochfilzen, dessen Abgrenzung in der Anlage im einzelnen beschrieben ist, wird zum Sperrgebiet erklärt; folgende Teile dieses Truppenübungsplatzes gelten jedoch nur während der Dauer militärischer Übungen, die eine Gefährdung dieser Bereiche bewirken, als Sperrgebiet:

- a) Der in der Richtung zur Schüttachalpe verlaufende Fahrweg (Grundstück Nr. 1123/2, KG. Hochfilzen) sowie der am Ende dieses Fahrweges auf dem Grundstück Nr. 202, KG. Hochfilzen, liegende und mit seiner Schmalseite an das Grundstück Nr. 217/1, KG. Hochfilzen, angrenzende Parkplatz im Ausmaß von 50 m Länge und 5 m Breite;
- b) der über die Grundstücke Nr. 217/1, 220 und 226/1, KG. Hochfilzen, führende und in der Natur rot markierte Wanderweg zum Römersattel;
- c) der von dem in der lit. a genannten Fahrweg abzweigende, zur Willeckalpe führende Fahrweg (Grundstück Nr. 1124, KG. Hochfilzen).

Der im Grenzbereich der Grundstücke Nr. 233, 234 und 235/3, KG. Hochfilzen, verlaufende und in der Natur rot markierte Wanderweg von der Liedl-Alm über den Warminger-Berg nach Hochfilzen bleibt an Samstagen sowie an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen vom Sperrgebiet ausgenommen.

(2) Die Anlage bildet einen Bestandteil dieser Verordnung.

§ 2. Die Grenze des Sperrgebietes verläuft entlang der gemeinsamen Grenzen jener Grundstücke, die mit ihrer Bezeichnung in den Katastermappen der einzelnen Katastralgemeinden in der Anlage angeführt sind, und innerhalb von Grundstücken entlang jener Linie, die in den Anmerkungen der Anlage nach Merkmalen der jeweiligen Katastermappe bezeichnet ist.

§ 3. Die Verordnung tritt am 15. Oktober 1973 in Kraft.

Lütgendorf"

Von der Gemeinde Leogang sind aus der Katastralgemeinde Griesen folgende Grundstücke betroffen: 253, 254/19, 254/1 im Mappenblatt 1, 254/1 im Mappenblatt 5, 254/1, 254/3, 254/1, 254/4, 478/1, 479 im Mappenblatt 4. Diese Grundstücke sind im Bereich des Marchenthorns.

Ich bitte, die Verordnung des Herrn Bundesministers zu beachten.

Fremdenverkehr:

a) Nächtigungen: Bis zum 30. September ds. Js. können wir 180.641 Nächtigungen verzeichnen, das sind um rd. 28.000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Einschließlich der noch zu erwartenden Nächtigungen werden wir in diesem Jahr auf gut 190.000 Übernachtungen kommen und nächstes Jahr bestimmt die 200.000-Nächtigungsgrenze überschreiten. Dabei bin ich überzeugt, daß die größten

Zunahmen in den Wintermonaten sein werden, wie überhaupt der Winter für Leogang wirtschaftlich von größtem Interesse sein wird.

Ich freue mich, wenn ich nun sehr viel in den anderen Orten des Pinzgaues weile, immer wieder zu hören, wie man die Leistung der Leoganger hoch einschätzt und welche aussichtsreichen Chancen man uns für die Zukunft gibt.

b) Werbung: Im Pressedienst des Pinzgauer Saalachtals, der an über 400 deutschsprachige Zeitungen geht, ist dieses Mal unter dem Titel "Ski-Rund über Wildenkarkogel und Asitzkogel" ein besonders schmissiger und anregender Artikel über die Skischaukel Leogang-Saalbach mit einem Bild von den Asitzpisten enthalten. Auch der diesmalige Pressedienst ist wieder ein Beweis der Notwendigkeit des Gebietsverbandes, der gerade für Leogang so viel übrig hat und getan hat.

c) Ortstaxenerhöhung: Ich darf nochmals darauf hinweisen, daß sich die Gemeindevertretung auf Grund des dezidierten Auftrages der Gemeindeaufsichtsbehörde -nicht leiten Herzens- entschließen mußte, ab 1. November 1973 die Saisontaxe auf 4,-- S zu erhöhen.

d) Die deutsche Ferienordnung bis 1974/75: Es ist für die meisten Beherbergungsbetriebe sicherlich gut zu wissen, wie die deutsche Ferienordnung bis Sommer 1975 beschaffen ist, weil man nun schon aus der Erfahrung weiß, in wie starkem Ausmaß Leogang jeweils vom Schluß der einzelnen deutschen Bundesländer betroffen ist. (Ferienordnung siehe Beiblatt)

Weiterer Ausbau der Asitzbahnen: Die Mannschaft der Leoganger Bergbahnen Ges.m.b.H. war auch den ganzen Sommer über emsig tätig. In erster Linie wurde die Begrünung der Trasse der zweiten Sektionen durchgeführt, was zu ungefähr 3/4 der gesamten Strecke möglich war. Die Masten wurden gestrichen, die Gebäude weiter ausgebaut. Beim Asitzlift wurden Geländeverschiebungen zur Verbesserung der Abfahrt durchgeführt.

Die bemerkenswerteste Verbesserung erfährt jedoch die erste Sektion, die durch ein schnelleres Fahrtempo, das ab heuer von der Aufsichtsbehörde erlaubt wird, und durch den Kauf von zusätzlichen

Sesseln die Stundenfrequenz von bisher 700 auf 1100 Personen erhöhen wird. Damit sind aller Voraussicht nach an der Talstation kaum mehr Wartezeiten zu befürchten.

Die Einnahmen aus dem Sommerbetrieb entsprechen den Erwartungen. Eine fühlbare Umsatz- und Frequenzerhöhung wird nach dem Ausbau des Saalachtaler Höhenweges, an dem die einzelnen Orte emsig planen und arbeiten, erreicht werden.

Die Leoganger Bergbahnen Ges.m.b.H. beabsichtigt, heuer bereits ab Anfang Dezember in Betrieb zu gehen, ob täglich oder vorerst nur an den Wochenenden, hängt von der Schneelage und der Nachfrage ab.

Der Aufsichtsrat hat den Preis der Saisonkarte mit 1.200,- S festgesetzt. In verstärktem Maße wird heuer die Kombination Asitzlifte-Schönleitenlifte propagiert.

Sportliches:

=====

a) Ortsmeisterschaft in der Leichtathletik: Am Samstag, dem 8. September 1973 wurden vom Sportclub Leogang die leichtathletischen Ortsmeisterschaften durchgeführt. Leider ließ die Beteiligung zu wünschen übrig, obwohl der leichtathletischen Tätigkeit bei der Ausübung aller übrigen Sportarten entscheidende Bedeutung zukommt.

Die überragende Gesamtleistung wurde von Leo Höck geboten, der überlegen Ortsmeister wurde, während bei den Frauen Eva Gruber als Schülerin die beste war.

Die Sieger in den einzelnen Klassen:

<u>Schülerinnen 10 - 12 J.:</u>	1. Müllauer Irmgard
<u>Schülerinnen 12 - 14 J.:</u>	1. Gruber Eva (Ortsmeisterin)
<u>Schüler 12 - 14 J.:</u>	1. Ackerer Georg
<u>Jugend I 14 - 16 J.:</u>	1. Müllauer Albin
<u>Jugend II 16 - 18 J.:</u>	1. Schwabl Josef
<u>Allgem. Herrenklasse 18 - 32 J.:</u>	1. Höck Leo (Ortsmeister) 2. Steiner Hubert 3. Stöckl Hans
<u>AK I 32 - 40 J.:</u>	1. Steiner Hausl
<u>AK II 40 - 50 J.:</u>	1. Herbst Josef 2. Fischbacher Kaspar
<u>AK III über 50 J.:</u>	1. Unterrainer Leo 2. Herzog Franz

Im 5000-m-Lauf siegte der im Frühjahr dem Sportclub Leogang beigetretene Weißbacher Stefan Auer in 18,44,7 vor Hausl Steiner und Georg Eder. Der in der Altersklasse III startende Leo Unterrainer belegte mit guten 22,39,9 den vierten Platz.

b) Tennis-Ortsmeisterschaften: Bei besten äußeren Bedingungen wurden am 14. und 15. August die Tennis-Ortsmeisterschaften des Tennisclubs Leogang abgewickelt. Es gab spannende, aber immer faire Kämpfe, wobei interessanterweise bei den Endspielen die gleichen Gegner aufeinandertrafen wie im Vorjahr, die Spielausgänge aber denen des Vorjahres entgegengesetzt gegenüberstehen.

So siegte im Einzel überraschend Sigi Riedlsperger gegen Leo Höck, während im Doppel Horst Melcher/Stefan Würtl gegen Dr. Steidl/Sigi Riedlsperger siegreich blieben.

Aus dem alten Leogang:

=====

a) Aus den Protokollen der Gemeindevorstandssitzungen:

1915:

Am 14. Februar wird Matthias Streitberger, Irrachbauer, zum Krankenkassenobmann gewählt.

Bei der gleichen Sitzung wird der Beschluß gefaßt, den Fußweg vom neuen Bahnhof herunter auszubauen.

Schließlich wird am selben Tag Ludwig Geiger, Nasenwirt, als Schützenhauptmann nominiert.

Am 14. März beschließt der Gemeindevorstand, eine Deputation zur Landesregierung nach Salzburg zu entsenden, damit endlich Mehl nach Leogang geliefert wird.

In der Sitzung am 9. Mai nimmt der Gemeindevorstand vom Ankauf einer Bürgerkanone Abstand und beschließt, dies in späterer Zeit nachzuholen.

Am 13. Juni wird die erste Kriegsanleihe mit 4.800 Kronen gezeichnet.

Ab 29. August werden die Geschäfte des Gemeindevorstehers wieder von Hippolyth Hutter wahrgenommen.

Am 12. September wird der Voranschlag mit 20.150 Kronen beschlossen, wovon 1.444 Kronen als Bedeckung vorhanden sind. Die Steuerumlage wird mit 17.600 Kronen festgelegt und die Bierumlage mit 2.000 Kronen.

1916:

Am 9. Jänner wird der Krankenkassenobmann neu gewählt. Der Gemeindeausschuß einigt sich auf Leonhard Müllauer, Hainzbauer, und Johann Scheiber, Sinnleherbauer, als Stellvertreter.

Am 9. Jänner beschließt der Gemeindeausschuß, die Bierauflage durch Landesorgane einheben zu lassen (offenbar hat es bei der Einhebung durch die örtlichen Organe Schwierigkeiten gegeben).

Am 13. Februar beschließt der Gemeindeausschuß, die bei der Sitzung zuvor vorgenommene Wahl des Krankenkassenobmannes zu annullieren. Es wird lediglich bestimmt, daß als Stellvertreter für den abwesenden Johann Madreiter Johann Scheiber, Sinnleherbauer, als Stellvertreter tätig sein soll.

Als Vertreter der Dienstboten wird Andrä Maier, Tödlingknecht, gewählt.

Am 13. Mai wird für die vierte Kriegsanleihe ein Betrag von 2.000 Kronen gezeichnet.

Am 12. November wird der Voranschlag für 1916 beschlossen, der ein Erfordernis von 59.320 Kronen ausweist, wovon 25.683 Kronen durch die Umlage und 1.300 Kronen durch die Bierauflage gedeckt werden sollen.

In rascher Folge werden nun weitere Kriegsanleihen gezeichnet, und zwar sowohl am 10. Dezember als auch am 24. Dezember.

b) Aus dem Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Zell am See:

1915:

Im Amtsblatt vom 10. April wird verlautbart, daß die entgeltliche Abgabe von Brot und Mehl an Konsumenten der Gemeinden Zell am See, Thumersbach und Bruckberg nurmehr gegen amtliche Ausweiskarten erfolgen darf. Damit ist erstmals von Lebensmittelkarten die Rede.

Schon eine Woche später wird durch eine allgemeine Verlautbarung eine Verbrauchsregelung über Getreide und Getreideprodukte getroffen, die alle Bewohner des Pinzgaues betreffen.

Lt. Amtsblatt vom 12. Juni wurde dem Georg Stöckl in Leogang 3 das radizierte Gewerbe der Wirtschaftsgerechsamte mit Einschank verliehen.

1916:

Am 29. Jänner finden wir die Gewerbezurücklegung der Griesner Elise, Krämerei in Leogang, verzeichnet.

Im November meldet Georg Stöckl das Gewerbe des Viehhandels in Leogang an.

Immer mehr ist das Amtsblatt mit allgemeinen Verlautbarungen, gesetzlichen Verordnungen und Aufrufen voll, die sich mit der Rationierung von Lebensmitteln, der Ablieferung von Metallgegenständen und Gold, der Zeichnung von Kriegsanleihen, der Behandlung von Kriegsgefangenen und anderen mit dem Krieg zusammenhängenden Problemen befassen. Für die örtlichen Mitteilungen und Meldungen bleibt kaum mehr Platz.

Seit dem letzten Bürgermeisterbrief sind zwei überaus bemerkenswerte persönliche Erfolge zu verzeichnen:

Hildegard Müllauer wurde Bundessiegerin bei der Landjugend und Bundespräsident Dr. Franz Jonas hat unserem langjährigen Sprengelarzt, Dr. Wenzel Talmann, den Titel eines "Obermedizinalrates" verliehen.

Mitglieder der Leoganger Landjugend erringen schon seit Jahren auf sportlichem und beruflichem Gebiet große Erfolge. Bezirks- und Landesmeistertitel scheinen geradezu von Leoganger abonniert zu sein. Der größte Erfolg war jedoch vor kurzem Hildegard Müllauer beschieden, die als beste Salzburgerin ihr Land beim Bundeswettbewerb vertrat und dabei gegen sehr starke Konkurrenz Bundessiegerin im Berufsleistungswettbewerb werden konnte. Dieser Erfolg kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, wenn man weiß, wie schwierig es ist, überhaupt in den Endkampf zu kommen. Das Ausleseverfahren garantiert, daß aus jedem Bundesland wirklich nur die besten antreten, und hier gegen die besten anderen Bundesländer zu siegen, ist eine großartige Leistung. Hildegard Müllauer hat den Ruf Leogangs zusammen mit ihrem Bruder Hans Müllauer, der gleichfalls als bester Salzburger im Bundeswettkampf stand, wenn auch nicht mit demselben Erfolg, sowie Albin Müllauer und Hildegard Zehentner, die ebenfalls gut abgeschnitten haben, weiterhin ver-

bessert, und wir Mitbürger danken ihr dafür und gratulieren der Bundessiegerin. Dank und Anerkennung werden auch Hans Müllauer, Albin Müllauer und Hildegard Zehentner ausgesprochen.

Am 2. Oktober ds. Js. hatte ich die Ehre, bei der Überreichung der Urkunde über den vom Herrn Bundespräsidenten verliehenen Titel "Obermedizinalrat" an unseren Ehrenbürger, Dr. Wenzel Talmann, beizuwohnen. In Anwesenheit des mit dem "Obermedizinalrat" ausgezeichneten Dr. Talmann und seiner Familie sowie dem ressortzuständigen Landesrat Pexa würdigte Landeshauptmann Dr. Dr. Hans Lechner die beruflichen und menschlichen Qualitäten von Dr. Talmann.

Er verwies darauf, daß Dr. Talmann schon seit 1923 in Leogang ärztlich tätig ist und dabei durch fast 40 Jahre die verantwortliche Aufgabe eines Sprengelarztes wahrnahm. Sein berufliches Wissen, seine ungebrochene Schaffenskraft und seine geistige Regsamkeit lassen ihn auch heute noch ärztlich tätig sein.

Der Landeshauptmann verwies aber auch darauf, daß sich Obermedizinalrat Dr. Talmann stets um die öffentlichen Belange seiner Heimatgemeinde angenommen hat. Sein kluger Rat, seine aufrechte Gesinnung und seine menschliche Haltung haben ihn zu recht zu einem gesuchten Ratgeber der Gemeinde werden lassen.

Dr. Lechner schloß in seinen Dank auch Frau Talmann ein, ohne deren Unterstützung Obermedizinalrat Dr. Talmann nicht so viel hätte leisten können.

Meines Wissens ist Dr. Talmann der einzige Obermedizinalrat des Pinzgaves, woraus zu ersehen ist, wie selten dieser Titel verliehen wird und daß es schon besonderer Qualifikationen bedarf, um einer solchen Ehrung teilhaftig zu werden.

Obermedizinalrat Dr. Talmann bedankte sich für den verliehenen Titel und sah darin eine Anerkennung und Auszeichnung aller im Gebirge wirkenden Landärzte.

Mit Stolz und Freude gratuliert mit allen seinen Mitbürgern dem Ehrenbürger und Obermedizinalrat Dr. Talmann

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortl.: Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl

Beiblatt

Die deutsche Ferienordnung bis 1974/75

Schuljahr 1973/74

Land:	Sommer		Herbst		Weihnachten		Ostern		Pfingsten	
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
Baden-Württemberg	26.7.	12.9.	31.10.	2.11.	24.12.73	12.1.74	6.4.	22.4.	1.6.	4.6.
Bayern	-	-	29.10.	3.11.	22.12.73	7.1.74	8.4.	20.4.	4.6.	15.6.
Berlin	-	-	22.10.	27.10.	24.12.73	9.1.74	25.3.	16.4.	1.6.	4.6.
Bremen	-	-	15.10.	27.10.	24.12.73	2.1.74	11.3.	30.3.	-	4.6.
Hamburg	-	-	-	-	22.12.73	10.1.74	3.4.	23.4.	1.6.	4.6.
Hessen	-	-	8.10.	20.10.	22.12.73	7.1.74	27.3.	16.4.	1.6.	4.6.
Niedersachsen	-	-	5.10.	13.10.	24.12.73	8.1.74	8.4.	27.4.	1.6.	4.6.
Nordrhein-Westfalen	-	-	15.10.	20.10.	22.12.73	5.1.74	25.3.	16.4.	1.6.	4.6.
Rheinland-Pfalz	-	-	15.10.	20.10.	24.12.73	5.1.74	1.4.	20.4.	-	4.6.
Saarland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Schuljahr 1974/75

Baden-Württemberg	11.7.	24.8.	28.10.	2.11.	23.12.74	11.1.75	22.3.	7.4.	17.5.	20.5.
Bayern	31.7.	16.9.	31.10.	2.11.	23.12.74	11.1.75	24.3.	5.4.	20.5.	31.5.
Berlin	4.7.	17.8.	28.10.	2.11.	23.12.74	6.1.75	10.3.	1.4.	17.5.	20.5.
Bremen	4.7.	17.8.	7.10.	12.10.	23.12.74	7.1.75	10.3.	1.4.	-	20.5.
Hamburg	1.7.	10.8.	7.10.	19.10.	23.12.74	4.1.75	10.3.	1.4.	-	20.5.
Hessen	27.6.	10.8.	-	-	23.12.74	8.1.75	17.3.	8.4.	17.5.	20.5.
Niedersachsen	4.7.	14.8.	30.9.	12.10.	21.12.74	6.1.75	12.3.	1.4.	17.5.	20.5.
Nordrhein-Westfalen	27.7.	7.9.	21.10.	26.10.	23.12.74	8.1.75	23.3.	12.4.	17.5.	20.5.
Rheinland-Pfalz	20.6.	31.7.	14.10.	19.10.	23.12.74	6.1.75	12.3.	2.4.	17.5.	20.5.
Saarland	20.6.	3.8.	7.10.	12.10.	23.12.74	6.1.75	17.3.	7.4.	-	-